

**WERTEGEMEINSCHAFT**  
**WARTEGEMEINSCHAFT**  
michael geysersbach

warte ich  
tue ich nichts  
außer

ich warte  
auf etwas

worauf warte ich  
frage ich  
um etwas zu tun  
außer zu warten

um nichts zu tun

kann man natürlich so tun  
als ob man etwas tut

also nahm ich ein brett auf die schulter  
und ging in richtung  
auf den polier  
der gerade  
die baustelle betrat

später legte ich das brett genau  
an die stelle zurück  
wo ich es hergenommen hatte

setzte mich  
(der polier war wieder fort)  
und überlegte  
um etwas zu tun

überlegte ich  
hat sich etwas getan  
verändert meine ich  
mit mir  
mit dem brett

vielleicht hatte der polier auch bemerkt  
daß ich das brett NUR SO herumtrage

aber vielleicht war der polier NUR SO  
auf die baustelle gekommen  
um sein nichtstun in dem büro  
zu unterbrechen  
sonst saß er in seinem büro  
und wartete auf die baustelle zu gehen

er mußte warten  
um auf die baustelle gehen zu können  
ging er zu früh  
sah er  
daß sich noch nichts getan hatte  
seit seinem letzten besuch

er mußte warten  
daß sich etwas tat  
das tat er besser in seinem büro  
das warten

wo es einen grund gab zu warten  
z.b. daß der regen nachließ  
oder daß eine nachricht kam  
daß sich sobald nichts tun würde  
und daß er noch warten müßte  
bis sich etwas tat

in seinem büro ist er nicht zu sehen  
dachte ich  
hier auf der baustelle sehe ich nicht  
daß er wartet

aber in seinem büro wird er warten  
mich zu sehen (obwohl ich nur eine hilfskraft bin  
die sich etwas geld verdient  
und vom komplizierten geschehen auf der baustelle  
nichts weiß)

aber warten ist eine komplizierte arbeit  
im rechten augenblick das warten zu unterbrechen  
oder anders auszudrücken  
dem polier zu zeigen  
auf eine ihm verständliche art zu zeigen  
daß ich warte

ich warte auf eine interessante arbeit  
(ich bin akademiker)

um den polier nicht zu kränken  
er hat vielleicht keine interessante arbeit  
er hat vielleicht GAR KEINE ARBEIT für mich

um ihn nicht zu kränken  
nehme ich ein brett auf meine schulter  
und gehe ihm entgegen  
daß er sieht  
ich möchte arbeiten

ich habe ein etwas langes brett genommen  
daß ich auf der schulter balancieren muß  
wodurch meine aufmerksamkeit beansprucht ist  
daß ich dem polier  
als wir uns begegnen  
nicht in die augen sehen kann

der polier sieht mich nicht an  
als wir einander passieren  
vielleicht will er mich auch nicht ansehen  
weil ich ihn an seine eigene situation erinnere

er wartet ja  
wie ich

und vertreibt sich das warten durch einen gang  
über die baustelle  
wie ich ein brett trage auf dieser baustelle

um ihm mein warten zu demonstrieren

sage ich ihm nicht  
daß ich warte  
ich versuche  
es ihm zu zeigen

durch eine HANDLUNG  
die seinem HORIZONT entspricht  
wie ich meine

niemand trägt doch im leben  
(im richtigen leben  
denke ich  
was ist richtiges leben  
frage ich)

niemand trägt doch im richtigen leben  
NUR SO ein brett mit sich herum  
der polier grüßt mich auch nicht  
er hat den kopf gesenkt  
als will er mein zeichen nicht bemerken

(daß er das tragen eines brettes  
in diesem fall als sinnlos erkennt  
daran möchte ich nicht zweifeln)  
er hat den kopf gesenkt  
als hätte er mein eigentliches nichtstun  
(und darum handelt es sich ja)  
bemerkt  
und wollte es nicht sehen

er wollte  
unter keinen umständen  
daß bekannt wurde WIE SEHR WIR ALLE WARTEN  
er ginge auf die baustelle um etwas zu tun  
bitte sehr ich trüge ein brett usw.

wir behielten die situation im griff  
unter diesen umständen könne niemand behaupten  
es gäbe nichts mehr zu tun  
wir täten etwas  
es hätte sich etwas

er ginge zum beispiel auf die baustelle  
wo er beobachten könne wie ich ein brett schultere  
und eine arbeit verrichte

wäre diese arbeit im moment nicht sinnvoll  
würde er mir eine andere zuweisen  
deswegen ist er polier auf dieser baustelle

er geht stumm an mir vorüber  
also ist diese arbeit FÜR IHN sinnvoll

sie ist eine typische baustellen-arbeit  
immer liegen bretter irgendwo herum  
schalbretter gerüstbretter stützbretter  
laufbretter fahrbretter  
daß dieses brett getragen wird  
heißt doch  
daß ich will

daß irgendwo auf dieser baustelle  
es ist eine große unübersichtliche baustelle  
geschalt gerüstet gestützt  
gelaufen gefahren wird

und das will der polier auch  
deswegen läßt er mich dieses brett tragen  
denke ich  
und sehe  
wie er zufrieden in die richtung seines büros geht

daß ich  
als ich den polier kommen sah  
aufgestanden bin  
und dieses brett geschultert habe

und daß ich nicht auf ihn gewartet habe  
daß er mir eine andere aufgabe übertragen solle

denn warten ist keine aufgabe oder wer wartet  
gibt sich auf  
denke ich  
und warte nicht mehr  
daß sich etwas tut

SINNSTIFTUNGSAKTIVITÄT  
ARBEITSBEGRÄBNIS  
WERTSCHÖPFUNG  
ARGUMENTATIONSSCHIENE  
PIONIEREHRENWORT  
ZINSFUSS  
ATEMPAUSE  
FORDERUNGSVERZICHT  
VERDRÄNGUNGSSARBEIT  
UTOPIEVERLUST

KARNEVALSKOLLEKTIV

Zu Gast bei den Schweizer Kulturtagen des Europäischen Kulturzentrums in Thüringen war das PARATE LABOR. Es wagt ein interessantes Experiment: eine indische Theater-Sprache wird nach Europa gebracht. So werden ein paar Sätze von Meister Eckhart, mit den Augen und Händen einer Kutiyattam-Schauspielerin gesprochen, zu einer halbstündigen Erkundung menschlicher Kommunikationsmöglichkeiten. (Fotos von Klaus Hischer). Den Text WARTEGEMEINSCHAFT WERTEGEMEINSCHAFT schrieb Michael Geyersbach unter dem Eindruck einer Vorstellung des Sanskrit-Theaters durch das PARATE-LABOR im Theaterhaus Jena.

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 20/ 1994,  
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>